

Artenvielfalt im Garten



Einheimische Pflanzen für gesunde Ökosysteme ohne Neophyten



Neophyten

gebietsfremd, problematisch, verboten

In unseren Gärten wachsen viele nicht heimische Arten, sogenannte Neophyten. Für uns Menschen sind die farbig blühenden Pflanzen eine Augenweide. Einer Mehrheit der Tiere bieten sie jedoch kaum Nahrung und heimische Pflanzen werden verdrängt. Ein kleiner Teil von Neophyten ist daher problematisch und sollte der heimischen Ökologie zuliebe vermieden werden.

Ein bekanntes Beispiel ist die im Frühling auffällig gelb blühende Forsythie: **Bei ihr finden Insekten keinen Nektar.** Einheimische Pflanzen hingegen bieten Nahrung, Schutz und Lebensraum für einheimische Vögel, Schmetterlinge, Wildbienen und andere Tiere.



Forsythie
Forsythia intermedia

Neophyten sind Pflanzen, die bei uns ursprünglich nicht in der Natur vorkamen. Sie wurden entweder als Nutz- und Gartenpflanzen vom Menschen eingeführt oder gelangten unbewusst durch Einschleppung zu uns, etwa durch den internationalen Handel oder den Transport von Gütern.

Verbotene invasive gebietsfremde Organismen		
§	Anhang 2.1 der Freisetzungsverordnung: Für den direkten Umgang in der Umwelt verbotene invasive gebietsfremde Organismen.	Anhang 2.2 der Freisetzungsverordnung: Für das Inverkehrbringen für den direkten Umgang in der Umwelt verbotene invasive gebietsfremde Organismen.
i	Mit Pflanzen dieser Kategorie ist jeglicher Umgang verboten und eine Weiterverbreitung muss verhindert werden. Sie dürfen nicht in Gärten gepflegt und müssen bekämpft werden.	Die Pflanzen dieser Kategorie dürfen weder verkauft, verschenkt, gezüchtet noch vermehrt werden.

Zu vermeidende Pflanzenarten

eine Auswahl



Nordamerikanische Goldruten



Sommerflieder



Essigbaum



Kirschlorbeer



Seidiger Hornstrauch



Asiatische Geissblätter



Blauglockenbaum



Gewöhnliche Jungfernebe

So verhindern Sie die Verbreitung

Massnahmen gegen invasive Neophyten

- Entfernen Sie Neophyten mitsamt den Wurzeln und sorgen Sie für eine fachgerechte Entsorgung von vermehrungsfähigem Pflanzenmaterial.
- Entfernen Sie Samen und Früchte und entsorgen Sie diese sachgerecht.
- Führen Sie Nachkontrollen durch. Auch mehrere Jahre nach der Entfernung der Pflanzen können Samen noch keimfähig sein.
- Pflanzen Sie nur einheimische, standortgerechte Pflanzenarten.
- Erzählen Sie es auch Ihren Nachbarn.

Die heimische Vielfalt fördern ein Garten voller Leben

- Wählen Sie standortheimische Stauden, Sträucher und Bäume, so schaffen Sie Lebensräume für einheimische Tiere.
 - Auf der Rückseite dieses Flyers finden Sie eine Auswahl an einheimischen Pflanzen für den Garten.
- Säen Sie zur Förderung von Insekten eine Blumenwiese anstelle eines eintönigen Rasens.
- Verzichten Sie auf Mähroboter sowie Fadenmäher und lassen Sie Krautsäume stehen, um der Vielfalt an Pflanzen und Tieren eine Chance zu geben.
- Bauen Sie Stein-, Ast- und Laubhaufen als Lebensraum und Rückzugsort für Tiere.
- Verzichten Sie auf Pflanzenschutzmittel, synthetische Düngemittel und Schneckenkörner.
- Verzichten Sie auf Steingärten.
 - In Privatgärten ist der Einsatz von Herbiziden auf Wegen und Plätzen grundsätzlich verboten.

Auswahl an einheimischen Pflanzen für den Garten - Ersatz für Neophyten



Blüte: gross, weiss, wohlriechend, im Frühsommer.
Früchte: schwarze Beeren, Futter für Vögel.
Standort: sonnig bis schattig, nährstoffreich.
Besonderes: aus den Blüten und Beeren lassen sich diverse Köstlichkeiten von Gelee, Sirup und Mus bis Wein herstellen.
Ersatz für: Sommerflieder, Asiatische Staudenknötriche, Riesenbärenklau.



Blüte: pink, im späten Frühling.
Früchte: rosa bis rote Beeren mit orangen Samen ab Spätsommer - Futter für Vögel.
Standort: sonnig bis halbschattig, nährstoffreich und eher feucht.
Besonderes: Auch bei Schmetterlingen beliebt sowie ein Lebensraum für Insekten.
Ersatz für: Seidiger Hornstrauch, Schneebeere, Essigbaum.



Blüte: angenehm duftend, gelblich bis rosa im Sommer.
Früchte: attraktive rote Beeren im Spätsommer - Futter für Vögel.
Standort: unten halbschattig für die Wurzeln, oben hell bis sonnig für Blütenreichtum.
Besonderes: Nicht zu verwechseln mit dem Japanischen Geissblatt und dem Henrys Geissblatt!
Ersatz für: Japanisches Geissblatt, Henrys Geissblatt.



Blüte: zitronengelb, im Sommer.
Samen: Futter für Vögel im September.
Standort: sonnig bis halbschattig, kalkreicher, steinig-lehmiger Boden.
Besonderes: Mehrjährige Pflanze, wird bis zu 1 m hoch.
Ersatz für: Vielblättrige Lupine, Topinambur.

Blüte: gross, weiss, im Spätfrühling.
Früchte: rote/orangerote Beeren im Spätsommer - Futter für über 60 Vogelarten und Säugetiere.
Standort: sonnig bis halbschattig, humusreich, ohne Staunässe.
Besonderes: gekocht werden die Beeren ungiftig für den Menschen und können zu Konfitüre oder Mus verarbeitet werden.
Ersatz für: Essigbaum, Götterbaum, Robinie.



Blüte: weiss, intensiv duftend im frühen Sommer.
Früchte: ab Herbst schwarz glänzende Beeren - Futter für Vögel.
Standort: sonnig bis halbschattig, humusreich, ohne Staunässe.
Besonderes: Der einzige heimische Liguster.
Ersatz für: Kirschlorbeer, Sommerflieder, Forsythie.



Blüte: rosa bis violett, im Sommer.
Samen: bilden sich parallel zur Blüte aus.
Standort: sonnig bis halbschattig, nährstoffreich.
Besonderes: Dient verschiedenen Falterarten als Futter für die Raupen. Insekten wie Hummeln, Bienen oder Schwebefliegen liefert sie Pollen und Nektar.
Ersatz für: Vielblättrige Lupine, exotische Stauden.



Blüte: klein, gelb, im Frühjahr - Futter für Bienen und andere Insekten.
Früchte: August bis Oktober - Futter für Vögel.
Standort: sonnig bis halbschattig, durchlässiger Boden.
Besonderes: Vogelnistgehölz, die Beeren sind auch Futter für Siebenschläfer und Haselmäuse. Die Früchte eignen sich für Konfitüre und Saft.
Ersatz für: Seidiger Hornstrauch.



Blüte: weiss, klein, im späten Frühling.
Früchte: rote Beeren im Winter - mit zunehmendem Frost interessantes Futter für Vögel.
Standort: leicht schattig, zu viel Feuchtigkeit und Hitze führen zu verstärktem Blattfall.
Besonderes: Die Zweige mit den Früchten eignen sich besonders als langlebigen Weihnachtsschmuck.
Ersatz für: Mahonie, Thuja, Hanfpalme.



Blüte: weiss, im Sommer.
Samen: kleine, leichte Samen im Herbst.
Standort: sonnig bis halbschattig, feucht bis nass.
Besonderes: Vielfältige Nutzung in Küche, Pflanzenheilkunde oder als Duftpflanze. Als Streukraut (alte Tradition, um frischen Duft ins Haus zu bringen), verbreitet sie einen süss-herben Duft.
Ersatz für: Asiatische Staudenknötriche, Drüsiges Springkraut, Riesenbärenklau.



Blüte: gelb, im Sommer bis Herbst - Futter für viele Falter und andere Insekten.
Samen: kleine, leichte Samen im Herbst.
Standort: sonnig, feucht bis nass.
Besonderes: Ein Aufguss der Pflanze kann als Blattlausmittel verwendet werden.
Ersatz für: Nordamerikanische Goldruten.

Legende

Eigenschaften

- Bienenfreundlich
- Futterpflanze für Vögel
- Futterpflanze für Vögel
- Teile der Pflanze essbar
- Futter für Säugetiere

Wuchsform

- Kletterpflanze
- Staude
- Baum
- Strauch

Weitere Informationen

- Appenzell Ausserrhoden** - Amt für Umwelt
071 353 65 35, neophyten@ar.ch
www.ar.ch > Amt für Umwelt > Schadorganismen / Schädlinge
 - Appenzell Innerrhoden** - Landwirtschaftsamt
071 788 95 71, info@lfd.ai.ch
www.ai.ch > Themen > Natur und Umwelt > Neophyten
 - St. Gallen** - Amt für Natur, Jagd und Fischerei
058 229 39 53, info.anjf@sg.ch
www.sg.ch > Umwelt & Natur > Natur & Landschaft > Biodiversität > Artenvielfalt > Invasive Neobiota
- Impressum:** Konzept, Text und Gestaltung: Amt für Umwelt AR.
Herausgeber: Kantone St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden.

Blüte: weiss, klein, im späten Frühling.
Früchte: rote Beeren im Winter - mit zunehmendem Frost interessantes Futter für Vögel.
Standort: leicht schattig, zu viel Feuchtigkeit und Hitze führen zu verstärktem Blattfall.
Besonderes: Kann individuell in Form geschnitten werden.
Ersatz für: Kirschlorbeer, Thuja, Mahonie.



Blüte: gelb, im Sommer.
Samen: viele leichte Samen ab Spätherbst - Futter für Vögel.
Standort: sonnig, eher trocken, nährstoffreich.
Besonderes: In stehen gelassenen Blütenstängel können sich Wildbienen einnisten und fortpflanzen.
Ersatz für: Nordamerikanische Goldruten, Topinambur.



Blüte: gelb, im Sommer.
Samen: In Kapseln ab Oktober - Futter für Vögel.
Standort: sonnig bis halbschattig, durchlässiger und lockerer Boden.
Besonderes: Blätter und Blüten sind essbar, auch für Tee geeignet.
Ersatz für: Nordamerikanische Goldruten.

